



„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen“. (*Charta Oecumenica 22.4.2001*) Wir sehen uns dabei verankert im Ökumenischen *Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung*.

1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirchen

In Liturgie, Diakonie und Verkündigung ist unser Handeln geprägt durch unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung. Im Bereich der Verkündigung verdeutlichen wir in unterschiedlicher Weise, dass unsere Schöpfungsverantwortung aus dem Glauben an den dreieinigen Gott erwächst

2. Wir handeln für die Zukunft der Schöpfung

Wir sind angesichts der wirtschaftlichen Globalisierung besonders herausgefordert und treffen Entscheidungen in Solidarität mit Menschen in anderen Regionen der Welt; ebenso achten wir die Rechte künftiger Generationen.

3. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel.

4. Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft

Wir wollen durch aktive Mitarbeiterbeteiligung hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen. Durch Aus- und Fortbildungsangebote wird die persönliche Kompetenz gefördert.

5. Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt berücksichtigt werden.

6. Wir suchen den Dialog mit Kirche und Gesellschaft

Wir informieren regelmäßig über die Erfolge und die noch bestehenden Schwachstellen. Dabei suchen wir den Dialog mit der kirchlichen und politischen Öffentlichkeit und den entsprechenden Entscheidungsgremien. Wir sind offen für Anregung und Kritik. In allen relevanten Arbeitsfeldern ist für uns das Thema „Umwelt“ wesentlicher Bestandteil der Beratungs- und Bildungsarbeit.

7. Wir verpflichten uns zur Einhaltung des Umweltrechts

Bei all unserem Handeln ist es wichtig, dass wir die Bestimmungen des Umweltrechts kennen und berücksichtigen.